

Nicolaus Burchardi

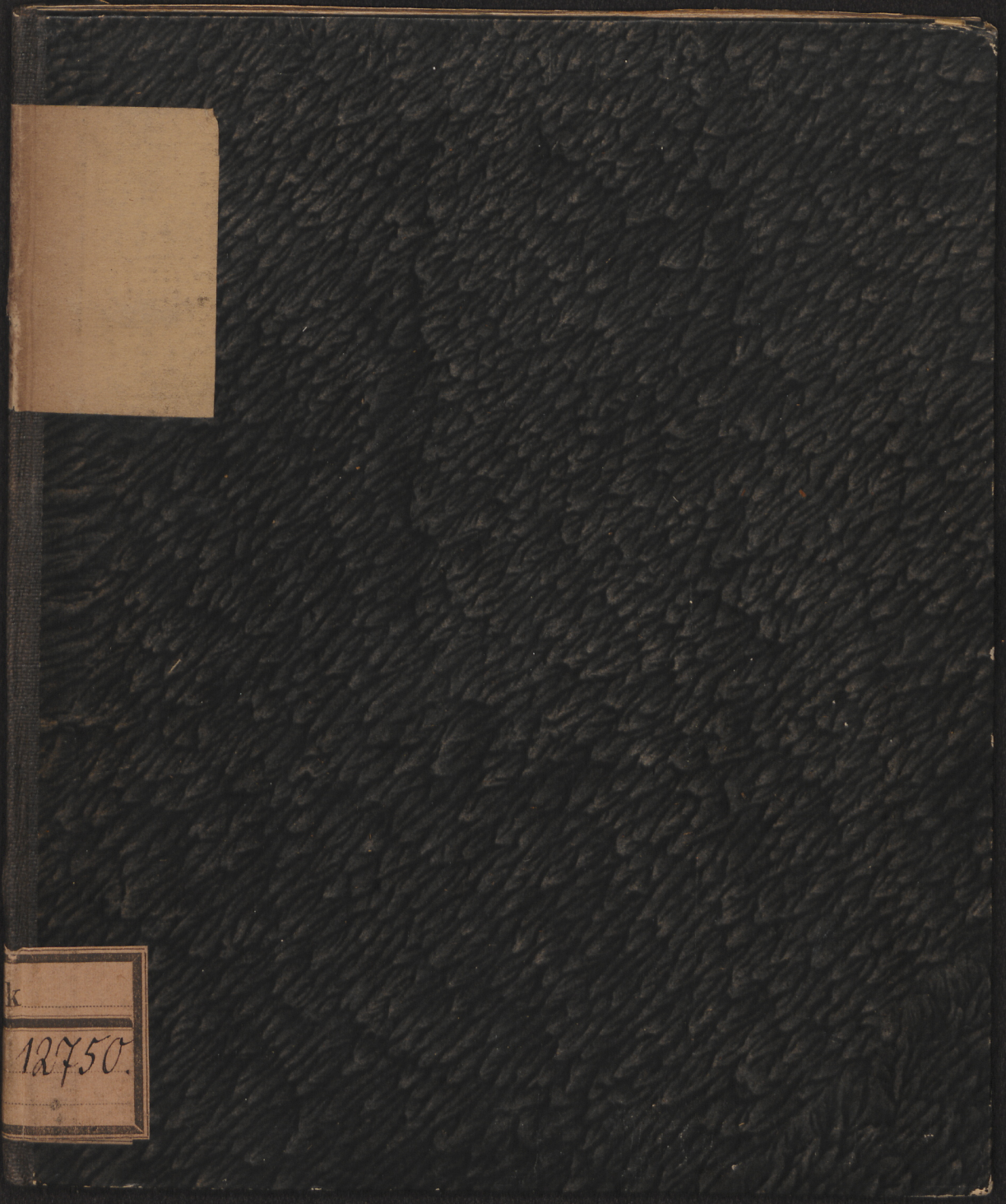
Eine Schöne Herzliche Trostpredigt/ Auß dem 68. Psalm v. 20. Den Hochbetrübten und Bekümmerten Leuthen zu Strelitz/ welche in einer erschrecklichen Fewrsbrunst (so den 27. Maii dieses 1619. Jahres durch Göttliche verhengnuß entstanden) fast alle ihre Haab und Güter verlohren/ Zum unterricht und trost beschrieben/ unnd mit Hertzzerquickenden Sprüchen/ gedenckwürdigen Exempeln und lieblichen Allegorien erkleret/ und auff dem Fürstlichen Hause daselbst gehalten

Rostock: Ferber, 1619

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn73075670X>

Druck Freier  Zugang





12750.

~~Mk-1617.~~
Mk-12750.

8.
Eine Schöne Herrliche Trostpredigt/
Auf dem 68. Psalm v. 20.

Den Hochbetrüb-
ten vnd Bekümmerten Leuten
zu Strelitz / welche in einer erschreck-
lichen Gewissbrunst (so den 27. Maij dieses
1619. Jahres durch Göttliche verhängnuß ent-
standen) fast alle ihre Haab vnd Güter
verlohren /

Zum vnterricht vnd trost beschrieben / vnnnd
mit Herzerquickenden Sprüchen / gedencwürdigen
Exempeln vnd lieblichen Allegorien erklaret / vnd auff dem
Fürstlichen Hause daselbst gehalten /

Durch

M. NICOLAUM BURCHARDI

Pastorem daselbst.

Gedruckt zu Rostock / Bey Augustin Ferbern /

Anno M. DC. XIX.

Dem Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd
Herren / Herrn Adolff Friederich / Herzog-
gen zu Mecklenburg / Fürsten zu Wenden / Graffen
zu Schwerin / der Lande Rostock vnd Stargard Herr /
meinem gnedigen Fürsten vnd
Herren.

Friede / Gnade vnd Seegen von Gott dem
Himmelischen Vatter / durch Ihesum
Christum seinem Herzvuelgeliebten Son /
in Krafft des werthen Heiligen Geistes /
nebenst meinem Christlichen Gebet vnd
unterthenigen gehorsamen Diensten je-
der zeit bevor.

Exod. 15.
v. 23. &
24.

Durchleuchtiger / Hochgeborner Fürst /
Gnediger Herr / Wir lesen im 2. Buch Mose:
am 15. Cap. von den Kindern Israel / ob dieselb
Gbe wol dem lieben Gott sehr lieb vnd anges
nehm gewesen / daß sie dennoch gekommen seynd an ein bitteres
Wasser / welches auch so bitter gewesen / daß sie es nicht
haben trincken können. Hierin ist nun ein schönes Geheimniß
verborgen / Dann durch die Kinder Israel werden an
gedeutet alle fromme Christen / dieselben müssen warlich /
auch noch heute zu tage an das bittere Wasser des lieben
Creuzes / welches ihnen offtmahls so herb vnd bitter gemacht
wird / daß sie es nicht können genießsen / sondern müssen schreien
vnd ruffen mit jenen Kindern der Propheten / O Mann
Gottes / der Todt ist in den Töpffen / das Creuz ist vns zu
schwer /

2. Reg. 4.
v. 40. &

schwer / wir können es nicht ertragen. Solches sehen wir
unter andern an dem lieben Hiob: Denn ob wol derselbe
einer von den Allerheiligsten vnd frombsten Söhnen A-
dams gewest / also / daß Gott der Herr ihm selbst das Ge-
zeugnuß gegeben / daß seines gleichen nicht im Lande ge-
west / Schlecht vnd Aecht / Gottfürchtig / vnd der das böse
gemeidet / Sihe / so muß er dennoch dis bittere Wasser des
Creuzes zu sich nehmen / Er mußte auff einen Tag alle seine
Kinder / Haab vnd Güter verlieren.

Hiob cap.

1. v. 2. &c

8. & cap.

2. v. 3.

Hiob. cap.

1. v. 14.

& seqq.

Solch ein bitter Wasser des Creuzes haben nun auch
müssen trincken / meine liebe Eingepfarte vnd von Gott
dem HErrn anbetrawte Schafflein / wann sie auch inners
halb 2. stunden durch eine gewliche Fehrsbrunst (so den
27. zwischen 10. vnd 11. vhr in der Nacht entstanden)
fast alle ihre Haab vnd Güter verlohren / ja auch was mehr
ist / viel Eltern ihre Kinder jämmerlich im Fehr haben müs-
sen lassen verbrennen vnd verzehren. Das muß ja warlich
ein bitteres Wasser zu trincken gewest seyn!

Wann es dann nun Christlich / vnd Gottes Wort aller-
dings gemeyß / daß man traurige betrübte Herzen tröste / vnd
mit Gottes Wort auffrichte / damit sie in ihrem Creuz einen
freudigen Muth fassen / vnd dem lieben Gott still halten
mögen: Als wil mir demnach auch tragenden Amptes
halber gebühren / daß ich meine liebe Pfarfinder vnd
Christliche Zuhörer in Strelitz / in ihrem Creuz / nach dem
vermögen / so Gott darreichet / tröste / damit sie auch ein
vnerschrockenes Herz haben / vnd allen ihren jammer vnd
Elend als eine Väterliche züchtigung ansehen vnd ertra-
gen. Zu welchem effect dann ich zum glücklichen Ein-
gang vnd antritt meines hohen Amptes diesen herlichen /
lehrhaften vnd tröstlichen Spruch Davids auß dem 68.
Psalm hergenommen / in einer besonderen Predigt auß-

A ij

gelegt /

gelegt / vnd dieselbe E. F. G. als meinem gnedigen Lant
desfürsten vnd Herren/ vnterthenig dediciren vnd offeri-
ren wollen / damit ich mich eglicher massen danckbar erzei-
ge für die gnedige affection vnd vielseltige grosse Wohl-
thaten/so E. F. G. vor vnd in meinem angehenden Predig-
ampe / ohn allen meinen Verdienst vnd Würdigkeit mir
erzeiget vnd bewiesen hat. Bitte demnach ganz vnterthe-
nig / E. F. G. wollen ihr solch mein einfeltiges/aber doch
wolgemeintes Christliches vornehmen in allen gnaden ge-
fallen lassen / solcher meiner im HERN gethanen arbeit
fruchtbarlich geniessen / vnnnd auch hinfüro mein gnediger
Fürst vnd Herz seyn vnd bleiben. Ich bitte meinen Gott
von heute an biß auff meine letzte hinfart/Er wolle E. F. G.
allzeit mit seiner Göttlichen Gnaden anblicken / derselben
langes Leben / glückliche vnd friedfertige Regierung / ge-
trewe vnd gehorsame Vnterthanen / allen vnauffhörlichen
Seegen / vnd enlich nach diesem Mühseligen Leben die
Krone des Ewigen Lebens in Gnaden mittheilen vnd ver-
leihen / vmb Jesu Christi vnsern einigen Erlösers vnd
Seeligmachers willen/Amen. Datum in E. F. G. Städte
lein Strelitz den 18. Septembris Anno 1619.

24 E. F. G.

Vntertheniger vnd Gehorsamer

M. NICOLAUS BURCHARDI
Pastor daselbst.

TEXTUS

Psalm : 68. v. 20.

Gelobet sey der H^Err täglich/
Gott leget vns eine Last auff/
aber er hilfft vns auch.

Exordium Concionis.

Die ganze Historia von dem lieben Hiob/
meine Geliebte vnd Außersuchte im H^Errn Chri-
sto/kan gar artig vñ sein in drey Stücke abgetheilet
werden: Darunter das Erste die Versohn des lie-
ben Hiobs beschreibet/ was derselbe für ein Mann Hiob 1. v.
gewest/ Nemblich/ Schlecht vnd Recht/ Gott: 2. & cap.
fürchtig/ vnd der das böse gemeidet. 2. v. 1.

Das Ander Stück zeiget vns an das Creuz des lieben Hiobs/
davon er selbst also spricht: Wann man meinen jammer wöge/ Hiob. 6.
vnd mein leiden zusammen in eine Wage legte / so würde v. 23.
es schwerer seyn dann Sande am Meer.

Das Dritte Stück mahlet vns des lieben Hiobs sein Glück ab/Hiob. 42.
welchen Gott der H^Err endlich mit gnedigen Augen angesehen/ vnd v. 10.
ihn auß allem Vnglück erfreyet vnd errettet hat. & 11.

Dieser Hiob/ meine Allerliebste/ist ein Contrafey vnd Abriß aller
frommen Gottliebenden Christen/ welche/ ob sie auch wol Gerechte
vnd Gottfürchtig seynd / müssen sie dennoch viel jammer vnd elend
außstehen / wiewol der H^Err sie endlich auß dem allen hilffet. Das Psal. 34.
nun dem in der that vnd warheit also sey / bezeuget auch allhier der v. 20.
Königliche Prophet David in jeko abgelesenem Spruch / welchen
ich zum Anfang vnd Eingang meines hohen Ampis in der furche
des H^Errn zuersteren für mich genommen / alldieweil derselbe sehr
tröstlich ist für hochberrübre Herzen. Diesen schönen herrlichen
Spruch wollen wir nun ohn weitem vmbschwefß vermittelst Göt-
licher hilffe

A III

licher hilffe

licher hülffe zu erklaren für vns nehmen. Damit aber E. I. etwas gewisses fasse / dahin sie ihre eifferige Christliche Andacht nebenst mir richten möge / So wollen wir denselben in diese nachfolgende zwei Hauptpünctlein abtheilen / Davon das

1. Erste soll seyn von dem lieben Creuz aller frommen vnd Gläubigen Kinder Gottes / welches ihnen Gott der Herr aufleger

2. Das Ander soll seyn / wie dann Gott der Herr seine Gläubige endlich auß allen ihren nöthen erfreuet vnd errettet.

Der Gott alles trostes wolle vns hierzu seine Gnade vnd Heiligen Geist reichlich vnd miltiglich verleihen / vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen / Amen.

Vom Ersten.

Wenn wir wollen etwas Heysames vnd Fruchtbarliches reden von dem lieben Creuze / Christliebende Zuhörer / so müssen wir diese Lehre nicht suchen in den Büchern der Heyden / dann dieselben elenden blinde Leute haben hievon wunderliche gedanken gehabt / wie wir solches zuerschen haben an dem Hesiodo / welcher fürgeben / daß in paxide Pandora alles Unglück gesteckt / vnd als die Decke an der Büchsen von Epimithéo in abwesen Promethei eröffnet vnd aufgehan worden / da sey alles böses herauß in die Welt geflogen. Achilles bey dem Homero schreibet / das Jupiter im Himmel zwey grosse Täß habe / eins voller Glück / das ander voller Unglücks / wann er nun einem Menschen eine Handt voll Glücks zutehre / so gebe er ihm zwei Handt voll Unglücks darzu. Sehet / so kindisch vnd leppisch reden diese Heyden von dem vrsprung alles Unglücks vnd Jammer / daher haben sie nun auch gar keinen beständigen vnd krefftigen Trost in dem vielfeltigen Trübsaal vnd Nöthen / derer diese Welt voll ist / finden vnd wissen können. Dann ob sie wol etliche seine Locos communes hin vnd wider zusammen geraspelt : So hat sich doch ihr Herz / wenn es zum treffen kommen ist / nicht zur ruhe geben können / sondern es ist aller trost bey ihnen verschwunden / nicht anders als ein Rauch in der Luft / wie dann Cicero der außbündt aller Gelarten Philosophorum bekandt / daß er in seine gangen Bibliotheca keine gewisse Laßsalbe / Raß noch Trost / dadurch sich sein Herz zu frieden könnte geben

Lib. 1. de
opere &
dia.

geben / habe zuhauff klaben mügen / daher auch etliche vnter den
Gelaretesten Heyden / wenn sie mit schmerzen vnd Creutz vberfallen/
für leide verweiffelt / ihnen selbst mit einem kalten Eysen zum Hers-
zen gereumer / vnd diesen Jammergesang angestimmt haben:

Non homines nasci præstat nec Lumina Phœbi,
Cernere, sed natos mox hinc decedere ad Orcum.

Das ist / es were besser / der Mensch were nie gebohren oder stirbe
alsbaldt im ersten Bade.

Wie kompt es aber / daß solche fürreiffliche Sinreiche vnd Hoch-
verständige Leuthe / ob sie gleich alle ihre spitzfindigkeit vnd weisheit
daran versucht / dennoch den Brunquel des Menschlichen Elendes
nicht haben aufforschen / erschöpfen vnd ergründen können. Das
macher / meine allerliebsten / daß sie nicht gewesen in Schola Spiritus
Sancti, darin vns die rechte principal ursache vnd Hauptquell alles
Trübsaals vnd Elendes eigentlich gezeiget vnd gewiesen wird. Wir
Christen aber / die wir / Gott lob vnd danck / Reich gemacht seynd in 1. Corinth.
aller lehr vnd erkennnuß Christi / wissen hievon anders zu reden / 1. v. 6.
wir können gründlichen vnd beständigen bericht geben / wo doch
aller Jammer vnd Elend vrsprünglich herrühret. Wann wir nun
hievon ordentlicher weise reden wollen / so müssen wir nach anlei-
tung dieses Textes 4. Circumstantias oder vmbstende miteinander
consideriren vnd betrachten / Nemblich

Vors Erste / wer doch derselbe sey / welcher allen Menschen
alhier auff Erden wegen ihrer Sünde das Creutz zuschicke.

Darnach vors Ander / welchen Persohnen dann das liebe
Creutz werde zugeschieket.

Zum Dritten / was es dann sey / so ihnen werde auferleget.

Zum Vierdten vnd Letzten / warumb vnd zu was ende solches
geschehe.

Anreichend die Erste Circumstanz vnd vmbstende / wer nemb-
lich derselbe sey / so alle Menschen wegen ihre Sünde mit dem liebem
Creutz belestiget / dasselbe zeigt vns klärlich an der liebe David all-
hier / wenn er spricht: Gelobet sey der HErr täglich / Gott leget
vns eine Last auff. Also hören wir nun / daß es Gott der HErr
sey / welcher vns Menschen das Creutz zuschicket. Dann wo ist ein
Un Glück in der Stadt / welches der HErr nicht gemacht hat / sage

Amos

Am. 3. Amos am 3. Cap. Ego Dominus creans malum, Ich der HErr
v. 6. schaffe das vbel siehe El: 54. Damit stimmt auch gar sein vberlein
El: 54. v. 7. der liebe Hiob. Dann als die Chaldeer durch Gottes zulass vnd
verhengnuß ihme herten weg geführet alle seine Cameel/ vnd seine
Knaben mit der scherffe des Schwerts getödtet/ da spricht er in sei-
nem Buch am 1. Cap. Der HErr hat es gegeben/ der HErr hat es
Hiob. 1. genommen/ der Nahme des HErrn sey gebenedeyet. Dann so kein
v. 22. härlein ohn den willen Gottes von vnserm Haupt fallen kan: Wie
solte dann ein getauffter Christ in so grosse noth vnd Creutz gerathen
Matth. 10. ohn den willen vnd zulass Gottes? Dahin gehet auch was Syrach
v. 30. sager Cap. 11. Es kompt alles von Gott/ Glück vnd Unglück/ leben
Syrach: vnd Todt. Wollet ihr nun auch wissen/ liebe Christen/ wer euch hat
11. v. mit der erschrecklichen Fehrsbrunst heimgesuchet/ vnd dadurch dies
se gute Stadt in die Asche gelegt/ können wir nicht anders sagen/
als das es der HErr gethan/ der hat euch in seinem Zorn heimge-
Jerem. 17. suchet/ vnnnd ein Fehr in dieser Stadt angezündet/ welches die Häu-
v. 27. ser verzehret hat. Es ist aber zumahl tröstlich/ wann David allhier
spricht/ Gott der HErr leget vns eine Last auff. Ist es dann nun Gott
der HErr/ der vns Menschen das Creutz zugeschieket/ ey wolan/ so
Psal. 103. wird ers ja auch nicht böß meinen. Dann er ist ja vnser Vatter/ von
El: 64. Ewigkeit her ist das sein Nahme/ er regt ein Mütterliches Herz
v. 16. zu vns. Kan es nun ein irdischer leiblicher Vatter nicht vber sein
El. 49. Herz bringen/ daß er seinem Kinde solte etwas bößes zufügen/ wie
v. 15. Christus spricht Luc. 11. Wie viel weiniger wird es dann der Him-
Luc. 11. lische Vatter können vber sein Väterliches Herz bringen/ daß er
v. 13. vns/ als seinen lieben traweten Kinder solte etwas zuschicken/ daß
Jerem. 31. vns solte schädlich seyn. Ist es nun auch ferner Gott der HErr/
v. 20. der vns das Creutz zuschicket/ Ey so wird er vns auch nicht mehr
1. Corinth. aufflegen/ als wir können ertragen. Dann Gott ist getrew/ sagt
1. & 10. Paulus/ der euch nicht lest versuchen vber ewer vermügen/ sondern
v. 9. & 13. schafft/ daß die versuchung so ein Ende gewinne/ daß ihrs könt er-
tragen. Das seynd warlich vber die massen tröstliche vnd merckwür-
dige worte/ darmit ihr euch auch/ meine Allerliebsten/ in ewrem jezi-
gen trawrigen Zustande könnert trösten vnd auffrichten. Vor Eins.
2 Zum Andern/ so müssen wir auch in acht haben/ wann dann
Gott der HERR das liebe Creutz zuschicke? Solches zeiget auch
David

David an / wenn er spricht / Der H^{er} leget vns eine Last auff.
 Mit dem wörtlein vns verſtehet der Prophet eigentlich alle gläu-
 bige Chriſten / dann das Creuz ſengt gemeinlich an von dem Hauſe
 des H^{er}in.. Vnd gehet also daher / wie der Engel ſaget zum To- 1. Pet. 4.
 bia, weil du G^{ott} lieb waereſt / ſo könte es auch nicht anders ſeyn / v. 17.
 ohn anfechtung müſſen nicht bleiben. Daher leſen wir auch im 2.
 Buch Moſ. am 29. Daß ob wol die Kinder Iſrael G^{ottes} liebe Exod. 15.
 Kinder ſeyn gewest / ſein heiliges außgewähltes Volck vnd König. v. 23.
 liches Prieſterthumb / haben ſie dennoch müſſen an das bittere Waſ-
 ſer Mara / welches ſo bitter gewest / daß ſie es nicht haben können trin-
 cken. Eben also gehet es noch allengläubigen Chriſten / als Geiſt-
 lichen Iſraeliten / dieſelbe müſſen auch das bittere Waſſer des lieben Rom. 9.
 Creuzes koſten vnd ſchmecken. Vnd gleich wie Joſeph befohlen / v. 9.
 den Angstbecher ſeinem allerliebſten Bruder Benjamin in den Gen. 43.
 Sack zu ſtecken; Also ſtecket Chriſtus ſeinen lieben Brüdern vnd v. 2.
 Schweſtern den Angstbecher in das Herz tieff hinein. Dieſem
 Angstbecher des lieben Creuzes hat nun auch müſſen ſchmecken der
 fromme Hiſkias / mit welchem es darzu kommen / wie wir leſen
 El. 38. Daß ihm in ſeiner euſſerſten Kranckheit nicht nur allein
 vmb troſt bange gewest / ſondern er bildet ihm noch darzu ein vnd
 ruſſet: Nun muß ich zur Hellen fahren / er leſt ſich bedüncken / G^{ott}
 der H^{er} habe ihm alle hoffnung der Seeligkeit vnd des Himmels
 abgeſchnitten. War nicht der liebe David ein Mann nach dem Act. 13.
 wuſch des Hergens G^{ottes} / Noch dennoch müſte er auch dieſen v. 22.
 Angstbecher des lieben Creuzes ſchmecken / Es kompt mit ihm dar-
 zu / daß er klaget im 116. Pſalm / Stricke des Todes haben mich
 vmbgeben / der Hellen angſt hat mich troffen / Ich kam in Jammer
 vnd Noth / Vnd Pſal. 6. Daß er ſein Lager mit thränen geneket
 habe / Seine Seele ſey voll Jammers gewest / vnd ſein Leben nahe
 bey der Helle. Pſal. 88.

Sehet Paulum an den außgewählten Ruffzeug Gottes / welcher v. 4.
 im dritten Himmel gewest / vnd allda vnaußſprechliche wort geho- Act. 9.
 ret / Noch dennoch hat er nicht allein vnzehlich viel vngemach leidenz. v. 15.
 müſſen / ſondern der H^{er} hat ihm noch darzu einen ſo grausamen 12. v. 4.
 Pfahl ins Fleiſch gegeben / daß ihm des Satans Engel mit ſeuſten 2. Cor.
 geſchlagen / dawider kein bitten noch ſtehen helffen wollen. Ja dieſem 11. v. 24.
 & ſeqq.
 herben

herben bitteren Angstbecher des Creutkes hat auch müssen Credeken
vnsr HErr vnd Heylande JEsus Christus / daher seuffzet vnd
klaget er im 22. Psal : Mein Gott / mein Gott / warumb hastu
mich verlassen.

Joh. 8. v. Gleich wie nun aber Christus der HErr / welcher doch *ἀνα-*
46. 1. Joh. *μάρτυρ* ohne Sünde vñ der allerheiligste gewesen / auch kein betrug
3. v. 6. in seinem Munde erfunden worden / ohn Creuk vnd schweren an-
Es. 53. v. sechtungen nicht hat sein können ; Also können nun auch alle fromme
9. 1. Pet. 2. v. 22. Christen ohn Creuk auff dieser Welt nicht seyn noch bleiben. Dann
2. Corint. welchen Gott der HErr lieb hat / den züchtiger er / vnd steuget einen
3. v. 2. Psal jeglichen Sohn / den er auffnimbt / Proverb. 3. v. 12.

92. &c.

3. Zum Dritten / so lernen wir auch / was dann Gott der HErr
seinen gläubigen Christen aufleget : Er leget ihnen auff eine Last /
spricht allhier der Text / Denmet also der Königlische Prophet Da-
vid das liebe Creuk eine Last / vñnd siehet hiemit eigentlich auff die
Sünde / welche da ist eine Brunquell alles vbel. Ach was weren
doch wir Menschen wol für Seelige Leute gewesen wenn vnsr erste
Eltern sich nicht hetten wider Gott versündigt / vñd von dem ver-
bottenern Baum gegessen / da hetten wir gelebet ohn Creuk / ohn
Jammer vñd Elend / vñnd hetten von keiner Last vñd Beschwer-
ligkeit gewußt. Aber weil sie Gottes Gebott durch des Teuffels be-
trug vberschritten / vñnd sich also wider Gott den HErrn schwerlich

Rö. 15. v. versündigt / siehe / da ist die Sünde in die Welt kommen / vñd durch
12. & 13. dieselbe der Todt / vñd alles Elend / Jammer vñd Bngliet / das es
nun wol heißen mag / wie Syrach spricht am 40. Cap. Es ist ein
elend jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben von Mutter Leibe
an / bis sie in die Erde begraben werden / die vnsr aller Mutter ist.

Totum quod est homo , calamitas est , saget Herodatus. Vñnd
ob wol die gläubige Christen in der heiligen Tauff vergebung der
Galar. 3. Sünden erlanget / weil sie dadurch den HErrn Christum angezo-
v. 28. gen haben / vñd also nichts verdambliches an ihnen ist / Siehe / so ha-
Rom. 8. ben sie dennoch gleichwol Sünde an sich / Dann wie der H. Augu-
v. 1. August. in sitinus spricht / Peccatum in Baptismo remittitur , non ut non
lib. de con- sit , sed ut non imputetur. Weil dann nun den gläubigen Chri-
tupisc. sten die Sünde noch jimmer anklebet / siehe / so schicket GOTT der
cap. 34.

HErr

H^{Er} ihnen das liebe Creutz zu/ vnd züchtiget sie mit massen/auff daß sie sich nicht für vnschuldig halten. Darnach so siehet auch der liebe David mit diesen Worten auff G^{ott} den H^{Ern} selbst / welcher zwar mit den Leuten nicht spielt / wenn er sie mit zeitlichen plagen heimbsuchet / sondern er schlägt sie zuweilen mit seiner Ruthe also zu bodem / daß sie es eine zeitlang fühlen / vnd man es ihnen an ihrem Leibe / Augen vnd Gestalt ansehen kan / wie sie das liebe Creutz als eine schwere Last gepresset vnd gedruckt hat / welechs dann fürnemlich geschicht vmb der Gottlosen rohen sicheren Derken willen / auff daß wann sie solches sehen / also fort in sich schlagen vnd gedenden möchten/ Siehe/ geschicht das am grünen Holze/ was wil am durren werden/ vnd so der Gerechte kaum erhalten wird / wo wil doch der Sünder vnd Gottlose bleiben?

Luc. 23.
v. 31.
1. Pet. 4.
v. 18. &
Rom. 11.

Zum Dritten/ Siehet er auch mit diesem nahmen auff den Menschen selbst / der mit dem Creutze beleget wird. Dann derselbe fühlets am besten / wie hart ihn dasselbe drücke / da es ihm andere vielleicht nicht zu trawen. Freilich muß es dem lieben Hiob ein zumahl schwere Last vnd grosse beschwerung gewesen seyn / wann er auff einen Tag all sein Haab vnd Gut verlohren / vnd darzu seiner Kinder berauber worden. Also ist es leichtlich abzunehmen / daß es euch / meine Allerliebste/ muß eine grosse Last vnd vnaussprechliches Herkleidt gewesen seyn / wann ihr auch ebener gestalt auff einmahl fast alle ewer Güter / auch ewer viel ihrer lieben Kinder durch die grewliche Fehrsbrunst verlohren / Daß also das liebe Creutz rechte heissen mag eine Last.

v. 21.
3.

Entlich müssen wir auch in acht haben die vrsachen/warumb doch G^{ott} der H^{Er} seinen gläubigen Christen das liebe Creutz als eine schwere Last aufleget. Dasselbe zeiget nun David an / wann er spricht: Gelobet sey der H^{Er} täglich. Wil damit so viel sagen / wann Gott der H^{Er} seinen gläubigen Christen das Creutz zuschicket / so sollen sie ihm dafür Lob/Ehr vnd danck sagen. Das kompt nun zwar Fleisch vnd Blut sehr schwer an / es wil demselben vbel einleuchten. Dann da gedendet mancher/ G^{ott} der H^{Er} hat mir alle meine Güter genommen / hat mir diß vnd jennes Unglück ins Haus geschicket / daß ich fast vor die Leute nicht kommen darff /

4.

W ij

solte ich

solte ich ihm darfür noch danken? Ja traurn liebes Herr / Gott
 soll man danken auch mitten in dem Creuz. Dann Gott der
 Herr suchet damit vnser bestes / welches wir armen Menschen im
 Creuz zwar nicht verstehen/ aber wann vns nun Gott der HERR
 widerumb darauf erretet/ siehe da erfahren wirs allererst/ wie Heil-
 sam vnd gut vns das liebe Creuz geweest sey. Das hat der liebe
 David erfahren / daher spricht er im 116. Psalm / Ach Herr es ist
 mir sehr gut / daß du mich gedemütiget hast / vnd im 118. Psal-
 menner er das Creuz einen Heilsamen Kelch/ wann er spricht / Ich
 wil den Heilsamen Kelch des Herrn nehmen/ vnd seinem Nahmen
 dancksagen. Ebener massen sollen nun auch wir vnser Creuz fein
 auff vns nehmen / vnd Gott dem Herrn darfür loben vnd preysen.
 Solches geschichte nun einmahl Precando / wann wir in vnserm
 Creuz fleissig beihen / wie vns dann das liebe Psalterbüchlein Da-
 vids gar fein anleitung darzu giebet. Dann da vernehmen wir /
 wie David in seinem Creuz/ noch vnd verfolgung so engstiglich mit
 seinem Gebet angehalten / vnd nicht ehe ablassen wollen/ bis sein
 geschrey durch die Wolcken gedrungen/ für Gott komen/ vñ der Aller-
 höchsten darein gesehen. Mit thränen hat er seyn Beih genehet die
 ganze Nacht/ mit weinen hat er geseet / aber mit freuden wider ein-
 geärdiet die hülffe des Herrn.

Deus lau-
 datur.
 1.

Psal. 6.
 v. 7.

2.

Psal. 39.
 v. 11.

3.

Habac. 2.
 v. 4. Hebr.
 10. v. 36.

Darnach so loben wir auch fürs Ander/ Gott dem Herrn im Creuz
 ad versa patienter ferendo / wann wir fein gedültig seyn/ vnd mit
 David sprechen/ ich wil schweigen vñ meinen Munde nicht auffthun/
 dann du wirst es wol machen. Weil aber dieß schöne Kreutlein
 der lieben Geduldt nicht wechsset in jedermans Gärten / so sollen wir
 Gott den Herrn darumb erslich anrufen vnd bitten/ daß er wolle
 dieß edle Kraut in vnser aller Herzen pflanzen / auff das es müge
 wachsen/ vnd im Creuz vnd verfolgung je mehr vnd mehr zunehmen.
 Entlich vnd vors Dritte / Preisen wir also Gott den Herrn im
 Creuz/ expectando/ wann wir fein auff die hülffe des Allmechtigen
 warten / vnd des Propheten Habacuc vermanung in acht nehmen /
 wenn er spricht / Harre des Herrn / er wird gewislich kommen /
 vnd nicht aussen bleiben. Vnd das sey also gnug vom Erstem
 Theil geredet.

De Secun-

DE SECUNDO.

Arauff schreiten wir nun im Nahmen Gottes zu dem Andern Stücke / da wir hören wollen / wie dann Gott der Herr endlich seine gläubige Christen auß allen nöthen erfreuet vnd errettet. Davon spricht der liebe David also: **G**ott leget vns eine Last auff / aber er hilfft vns auch wider.

Darauff haben wir nun Erstlich zuersehen Dei singularem amorem / Gottes grosse vnaussprechliche Liebe/ allzeit abwechslet / also daß wir baldt trawrigkeit / baldt aber widerumb fremde haben. Darumb spricht er/ Vber ein kleines so werdet ihr mich sehen / vnd aber vber ein kleines so werdet ihr mich nicht sehen / Joh. 16. baldt verwundet er/ baldt heilet er/ baldt stoffet er in die Helle/ baldt holet er wider herauß / baldt macht er Arm / baldt Reich/ baldt niedriget er/ baldt erhöhet er/ baldt betrübet er/ baldt erfreuet er/ baldt tödtet er/ baldt macht er lebendig. Es bleibet doch dabey/ was Paulus spricht / Gott ist getrew / der vns nicht lest versuchen vber vnser vermügen / er weiß / was ich vnd du ertragen können / er gebet einen solchen außgang/ daß wir dabey Gottes güte zu preisen haben. Vnd gleich wie ein erfahrner Medicus seinem Patienten den Heylsamen Tranc / wenn er etwas herb vnd bitter ist zugenieffen/ sein dalcoriret vnd süsse machet / damit er denselben desto lieber zu sich nehme / vnnnd keinen abscheu daran habe / also wil vnd kan der Himlische Medicus den bitteren Creuktranc so vnd angenehme machen/ wenn er denselben mit Trostsprüchen vern. Tset/ welches in dem Moysen vnd Elisa sein abgebildet worden.

Zum Andern/ haben wir hierauf zuersehen Dei presentiam Gottes gegenwart. Dann wil vns Gott der Herr auß allen vnsern Nöthen erfreuen vnd erretten so muß er ja bey vns seyn in vnserm Creuk vnd Elende. Ja freylich ist er bey vns. Dann also spricht er selbst bey dem Propheten Es. am 4. Fürchte dich nicht / ich bin mit dir: Weiche nicht / dann ich bin dein Gott / ich stercke dich/ ich helffe dir auch / ich erhalte dich durch die Rechte Handt meiner Gerechtigkeit. Wir arme Menschen zwar lassen vns offtmahls be-

B iii

dünnen/

düncken / wenn wir nicht alsbaldt Gottes hülfte empfinden / daß
alsdann der Allerhöchste Gott fern von vns sey / er sehe vnser noch
nicht / höre auch vnser Gebet vnd schreyen nicht.

Also giengs dem lieben David/ der meinte auch vnter so großem
Creuz vnd verfolgung/ weil sich kein Gott vnd Hülff in Himmeln
vnd auff Erden regen wolte / er were stracks von Gott verlassen /
vnd er hette seine Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen/ daher spricht

Psal: 77. v. er im 77. **Psal:** Wird dann der HErr ewiglich verstossen / vnd lei-
8. & seqq. ne gnade mehr erzeigen? Ist es dann ganz auß mit seiner güte/ vnd

hat die verheissung ein Ende / **2c.** Ach HErr wie lang wiltu mein
so gar vergessen? Wie lang verbirgstu dein Anlitz für mir/ spricht

Psal: 13. v. er im 13. **Psal:** So giengs Hiskia/ der gedachte in seiner Kranck-
v. 1 & 2. heit auch / er were ganz vnd gar von Gott verlassen / er lag allda

auff dem Bette / winselt wie ein Kranck vnd Schwalbe / vnd girret
wie eine Taube. Ach HErr/ spricht er/ ich leide noch/ lindere mirs.

Est: 38. v. 14. Der fromme vnd geduldige Knecht Gottes Hiob hat auch dies Lied-
lein anstimmen müssen / ohngeachtet / er eine zeitlang noch fast an

seinem lieben Gott hielte / vnd alles Elend vnd Creuz / so er an sei-
nem Naab/ Gut/ Kindern vnd eigenem Leibe außstehen mußte/ mit dem
Dominus dedit / Der HErr hat es gegeben/ der HErr hat
es genommen / verschmerzen könnte / jedoch da Gott ihn an der
Seelen angriff / vnd ihme den trost / als were Gott im Creuz nicht
sein lieber Vatter / ein wenig entzucht / hilff Gott/ wie wehmütig
vnd vngeduldig wird der Mann / also das er auß grosser gedult her-

Hiob. cap. 30. v. 21. auß fehret / vnd sich dieser worte vernehmen lesset: Versus es mihi
in Crudelem/ du bist mir verwandelt in einen grausamen/ vnd zern-

Hiob. cap. 7. v. 15. gest deinen gram an mir mit der stercke deiner Handt. Seine Seel-

le wünschet er hangen zu seyn/ vnd sein Gebein den Todt/ er begeh-

cap. 3. v. 1. & seqq. ret nicht mehr zu leben / Ja er verfluchet seinen Tag / darin er ge-

cap. 20. v. 18. & seqq. bohren. Ich meine/ der wolgeplagte Mann Gottes vnd Propheet
Thren. 3. v. 7. 8. & 9. Jeremias / hat dieses auch weidlich practiciren müssen / Gott /

spricht er/ hat mich vermarret/ daß ich nicht herauß kan/ er hat mich
in harte Fessel gelegt / vnd wann ich gleich schreye vnd ruffe / so
stopffet er doch die Ohren für meinem Gebet zu/ vnd hat meinen weg
vermarret mit Werckstücken/ vnd meinen Steig vmbgekehret.

Eben also

Eben also gehet es noch heute manchem frommen Christen/
 welche zwar auch Gottes Gnade vnd Barmherzigkeit im Wort vnd
 Sacrament zum offtern hören / aber weil sie dessen Krafft so balde
 im Herzen nicht empfinden können / sondern allererst vnter dem lie-
 ben Creutz / wenn sie Gott der HERR damit heimsuchet/recht in-
 ne werden/vnd solches erfahren/siehe/ so werden auch offtmahls diese
 lamentationes vnnnd Jammerstimme bey Christen gehöret / Ach Es: 49. v.
 Gott hat mich verlassen / der Allerhöchste hat mein ganz vergessen/ 14. & 15.
 Gott der HERR ist nicht bey mir im Creutz/er siehet meinen Jam-
 mer vnd Elend nicht. Aber höre doch du wehmütiges betrübtes
 Herz / Gott der HERR ist wahrhaftig bey dir im Creutz / dann
 also spricht er selbst : Ich bin bey ihm in der noth / ich wil ihn her- Psal: 91.
 auß reißen vnd zu Ehren machen. Ist demnach Gott der HERR v. 15.
 wahrhaftig bey vns nicht allein im Glücke / sondern auch im Un- Gen: 39.
 glück / nicht allein in Gesundheit / sondern auch in Kranckheit / v. 21.
 Nicht allein in Reichthumb / sondern auch in Armuth / nicht allein & 23:
 im Leben / sondern auch im Tode. Dann sage mir liebes Herz/
 ist nicht der HERR mit Joseph im Gefengnuß gewesen? Hat er nicht
 seine huldt zu ihm geneiget/ vnnnd Glück vnd Segen gegeben zu als-
 lem was er angefangen? Ist nicht Gott der HERR auch mit
 dem lieben Paulo gewesen? Hat er ihn nicht getröstet vnd gesprochen/
 Sey getrost Paule / dann wie du von mir zu Jerusalem gezeuget AA: 23:
 hast / also müßtu auch zu Rom zeugen? Ist nicht der HERR bey v. 11.
 seinen Knechten den dreyen Männern im Fewrigen Offen gewesen? Dan. 3-
 Hat er sie nicht behütet vnd bewahret/ das sie in dem Fewr nicht v. 94 28.
 vmbkommen / des getröste dich auch liebes Herz mitten in deinem
 Creutz vnd Trübsaal/ vnd sprich mit Assaph/ wann ich nur dich ha- psal. 73.
 be HERR / so frage ich nicht nach Himmel vnd Erden/ vnd wenn v. 25. &
 mir gleich Leib vnd Seel verschmachet/ so bistu dennoch Gott alle- 26.
 zeit meines Herzens trost vnd mein theil. Es möchte aber allhier
 ein betrübtes Herz sprechen/ wann Gott der HERR bey vns were in Objectio
 vnserm Creutz/ wenn er vnser Noth vnd Elend sehe/so würde er vns cur Deus
 alsbaldt herauß reißen? Höre aber lieber Mensch/ daß GOTT der non sta-
 HERR vns nicht alsofort auß vnsern nöthen errettet/solches geschicht tim pios
 Einmahls ad Notitiam / daß wir hierauß sollen lernen / daß wir eripiat.
 Hoc as

Gottes

Ad Noti- Gottes seine liebe Kinder seyn / dann war nicht Christus Iesus
tiam. vnser aller Heylandt vnd Seeligmacher Gott seinem lieben Himli-
schen Vatter ein herzlischer Sohn / also das er selbst von Himmel
rieff vnnnd sprach : Dis ist mein lieber Sohn / an welchem meine
Math. 3. Seele ein wolgefallen hat / den solt ihr hören / dennoch aber da er
& 17. v. im Creutz war / siehe / da wardt er trawen nicht also fort darauff er
17. & 5. freyhet/sondern er müste auch der Hellen angst ein zeitlang schmecken
Psal: 22. vnd fühlen / wie er dann hierüber kleglich seuffhet im 22. Psal:
v. 1. Mein Gott/mein Gott/warumb hastu mich verlassen ? Eben al-
so vnnnd dergestalt müssen nun auch alle Christen eine zeitlang
schwizen vnter dem lieben Creutz.

2. Sam. Wir lesen im 2. Buch Sam. am. 15. Als der liebe David
15. v. 30. den Oberg hinan gegangen / daß er nicht allein sein Haupt ver-
füller vnd bitterlich geweinet / sondern auch solches die andern alle/
so damals bey ihm gewest/gerhan haben / imgleichen als der Him-
lische David Christus Iesus allhier auff Erden gelebet / da hat
er müssen mit Thränen vnd weinen zum Oberg des Himmels
hinan gehen/ vnd ist sein Haupt mit schmerzen vnd wehklagen ver-
hüllet gewest. Diesem vnserm Himlischen David vnd vorge-
ger Christo Iesu müssen wir nun auch also folgen. Dann er hat
es vns zuvor gesagt : Wer mein Jünger seyn wil/ der verleugne
Luc. 9. v. sich selbst/ vnd nehme sein Creutz auff sich täglich/vnd folge mir
23. Math. 10. v. 38. also nach.

2. Darnach vors Ander / so geschicht solches ad doximas, daß
ad dox- er vns in vnserm Creutz wil probiren. Es prüffet aber vnd vera-
mas. suchet Gott der HERR die seinigen nicht darumb/ daß er dadurch
wolte erfahren / wie sie sich würden verhalten / Mein keines weges /
1. Reg. 3. dann er als ein Allsehender Herzkündiger alle ding zuvor weiß/
v. 40. & sondern darumb thut ers / daß er vns selbst wissen lasse / wie fromb
2. Chron. wir seynd / ob wir auch vnser Credo in Deum patrem omni-
6. v. 31. potentem / vnd das Speramus meliora / recht vnd fundamentaliter
studieret haben / ob wir auch vnsern Gott vnd Schöpffer in lieb
vnd leydt von gankem Herken vnd ganker Seelen lieben. Zwar
ausserhalb dem lieben Creutz lassen wir vns wol bedäncken/wir seyn
viel stercker im Glauben als wir in der warheit seyn / vnd gehet
mit vns

mit vns daher / wie der Imperator Justinianus saget: *Sæpe plus*
sperant homines de suis facultatibus quam in his est. Wann
 aber die noch an den Mann tritt vnd die Ochsen am berge stehen /
 siehe / da heist Fleisch vnd Blut den stich nicht / sondern lest Hende
 vnd Füsse sincken / da sehen wir allererst / woran es vns mangle /
 wie schwach wir im Glauben / wie bawfellig wir in der hoffnung
 seyn. Ist also das Creuz anders nicht dann ein Spiegel / darin
 wir sehen / was wir im Schilde führen. Hiob hette nimmermehr
 glauben können / daß er in solche vngedult vnd murren wider Gott
 gerathen solte / als er nachmahls im Creuz erfuhr. Darumb so
 wil der Glaube durchs Creuz bewehret seyn / da wird erkandt seine
 krafft vnd schein. Vnd saget hievon der alte Lehrer Gregorius sehr
 fein: *Quomodo quis sit affectus, illud ipsum indicat Crux &*
contumelia. Dann gleich wie ein köstliches wolriechendes Gum-
 mi den geruch nicht vollständig von sich giebet/es werde denn ange-
 zündet: Eben also bricht der Christen tugende vnd frömißkeit nicht
 ehe auß als in Trübsaal. Vnd macht es hierin Gott der HERR
 nicht anders mit vns/als ein erfahrner guter Arzt/ dann gleich wie
 derselbe/wenn er heilsahme vnd gute Kreuter hat/so lest er dieselben
 nicht verdörren / sondern bringt sie frisch vnd grün in Distillier
 Offen / vnd treibet durch das Feuw den besten Safft vnd Krafft her-
 auß / der folgendes zur Medicin heylsamb vnd dienstlich ist: Eben
 also distillieret auch vnser lieber HErr Gott seine liebe Christen
 durch das Feuw der Trübsaal / vnd bringet herauß die quintam es-
 sentiam / das beste / so in ihrem Herzen verborgen / als nemlich
 den wahren Seeligmachenden Glauben/die liebe Gedult/gehor-
 samb / die rechte vngeserbte liebe gegen Gott vnd den Nächsten /
 vnd allerley schöne herrliche tugenden. Ob nun wol solches den
 Gläubigen Christen sehr sawr vnd schwer ankömpt/ siehe/ so muß es
 ihnen doch zu ihrem besten dienen vnd gereichen. Gleich wie der
 Lowe / der Simson anfenglich fressen wolte/des folgenden Tages
 seine Speißkammer war/ vnd ihn/da er verschmachten wolte / wi-
 der erquickten vnd erfreuen müßte: Eben also kan vnd wil Gott den
 seinen alles zum besten kommen lassen.

Vors dritte / so geschicht auch solches *ad industriam* / daß wir
 desto

Jud. 14. v
 8. & 9.
 Rom. 8.
 v. 28.

3. Ad In-
 dustriam.

besto flüssiger sollen beten/ gleich wie Moyses/ Elias/ Hiffia/ vnd andere Heiligen Gottes gethan haben. Vnd wann wir dann nun also Göt dem Herrn mit vnserm Gebet immer anschreyen/ vnd davon nicht ablassen werden/ so wil er vns auch endlich erhören / vnd vns helfen. Diese hülffe vnd errettung Gottes geschicht nun einmahl consolando, mit trösten. Dann er ist ein Vater alles trostes. Er hat euch ja auch/meine allerliebste/ in ewrem grossen Creuz also geholffen/ Dann wenn er euch nicht getröster hette / ihr warlich hettet müssen verzagen.

1. Conso-
lando.
2. Refocil-
lando.
Es. 41.
v. 10.
Psal. 29.
v. 11.
2. Corint.
12. v. 9.
Es. 9. v. 6.
Pl. 31. v. 5.
Darnach vors Ander/ so beweiset er vns seine Göttliche hülffe refocillando/mit stercke/ Fürchte dich nicht/spricht er/ Ich bin es/der dich stercket. Er gibt den seinigen krafft / vnd seine krafft ist in den schwachen mechtig/Daher führet er auch den nahmen Krafft. Hat er nun auch nicht euch also geholffen/mein vtelgeliebte Zuhörer? Hat er euch auch nicht in ewrem schweren Creuz vnd Trübsal gestercket? Ja freylich hat ers gethan: Dann sonst hettet ihr gar leichtlich in missethüm gerathen können. Daß nun solches nicht geschehen/dafür habe ihr einig vnd allein den lieben Gott zu dancken/der ewre stercke gewest ist/der selbe Gott wird euch auch hinfüro stercken/wenn ihr euch nur fest auff ihn verlaßet.

3. Remu-
nerando.
Hiob 42.
v. 10. & 11.
Num. 11.
v. 23.
Es 59. v. 1.
Ephes. 3.
v. 20.
Zum dritten/leß vns Gott der ZEr: auch also seine hülffe widerfahren Remunerando, mit reicher widererstattung vnd belohnung. Der Allerhöchste/meine allerliebste/hat euch zwar ewr Haab vnd Gut genommen/aber verzaget nicht lieben Christen / der HEr: welcher euch betrübet hat/lebet noch / der kan euch wider erfreuen / vnd was er euch genommen/anderweit reichlich widerumb erstatten. Schawet an den lieben Hiob / der verlohr all sein Haab vnd Gut / aber Gott gab es ihm reichlich wider. Sehet an den frommen vnd gerechten Loth/der müste nackt vnd bloß auß Sodoma vnd Gomorra gehen/vnd alle sein Haab vnd Gut im Fehr lassen/ dannoch aber ist er von Gott erhalten/erhehret/gespeiset vnd geirenet worden. Nun derselbe Allmechtige Gott lebet noch/seine Handt ist noch vnderthet / er kan vberschwenglich mehr thun / als wir können begreifen. Darumb hoffet auff ihn/lieben Leute/ er wird euch nicht verlassen / er wird euch helfen / wie ihr dann Gottes hülffe vnd allmacht jet o gnugsam

gnugsam vor Augen sehet / vnd dieselbe musset rühmen vnd preisen.

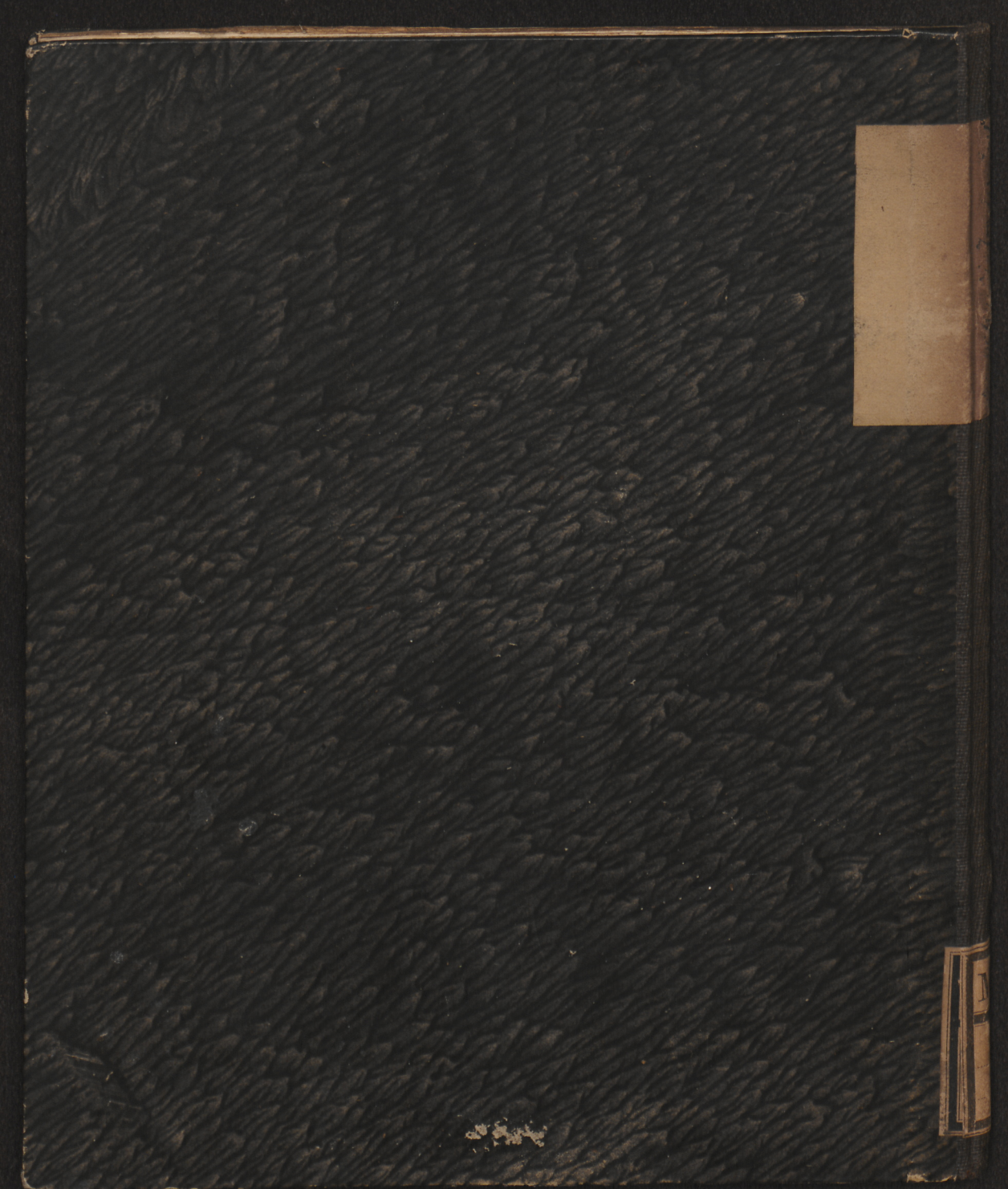
Endlich vnd zum letzten / so hilfft auch Gott der Herr Evocando / 4. Evo-
durch errettung vnd auffführung auß der vorstehenden noth vnd ge-
fahr. Hat euch nun Gott der Herr nicht auch also geholffen? Hat er
euch auch nicht wunderbaher auß der erschrecklichen Fewsbrunst er-
rettet? Ob nun wol viel in derselben seynd vmbkommen / vnd etliche
Eltern ihre liebe Kinder darin haben müssen lassen verbrennen. Je-
doch so solt ihr hochbetrübten Eltern darumb nicht verzagen / ihr habet
zwar ewre Kinder hier zeitlich verlohren / aber nicht ewig. Christus
der Herr wird sie am lieben Jüngsten Tage widerumb herfür holen/
vnd sie euch frölich zustellen. Ach was wird alda sich für eine grosse
Freude erheben! Wir lesen von dem Aelvatter Jacob / daß er von Gen. 37.
Hergen sehr betrübt gewest / wie er erfahren / daß sein liebster Sohn v. 35.
Joseph gestorben / vnd von einem wilden Thier zerrissen worden. A-
ber da ihm die fröliche bartschafft kome / daß er noch im leben vnd
bey dem Könige Pharaone in grossen gnaden seyn solte / siehe / da stehet
im text: Revixit Spiritus ejus / sein Geist sey darüber gleichsamb
widerumb lebendig worden / er habe sich im Hergen gefreuet / vnd
allen vnmuth vnd trawrigkeit fallen lassen. Es ist zwar leichtlich zu-
erachten / daß ihr Christliche Eltern / die ihr habet ewre liebe Kinder
in der Fewsbrunst verlohren / von Hergen darüber sehr betrübet
worden / Aber gebet euch zu frieden / ob wol ewre liebe Kinder dem
Leibe nach durch Gottes willen dergestalt vmbkommen seynd / siehe /
so leben sie dennoch der Seelen nach / bey dem Könige aller Köni- I. Tim. 6.
ge / vnd Herrn aller Herrn / der ire Körper am lieben Jüngsten Tag v. 16. &
wird widerumb auffwecken / mit Engelfcher klarheit anthun / vnd Apoc. 19.
mit der Seelen hinwiderumb zur vnaussprechlichen Ehr / Freude v. 16.
vnd Herrlichkeit ins Ewige Leben versetzen. Damit solt ihr euch trö-
sten / vnd alles / was euch der liebe Gott zuschicket / mit gedult ertragen.
Daß diß zeitliche leiden ist doch nicht werth der Herrlichkeit vñ ewiger
freude / die an vns soll offenbahr werden. Zu welcher ewiger freude / Rom. 8.
Glori vnd Herrlichkeit vns allen miteinander in gnaden verhelffen v. 19.
wolle / Gott Vatter / Sohn vnd H. Geist / die heilige Hochgelobte
Dreyeinigkeit gelobet vnd gebenedeyet in alle ewige ewigen / Amen.

E ij

Christliches

Nach Herr Gott Himlischer Vater/wir haben gesündig
 Dan. 9. v. 16. get/vnd seynd leider Gottlos gewesen / darumb hastu
 vns auch in deinem Zorn heimgesucht / vnnnd vnser
 Stadt/Haab vnd Güter in die Aschen gelegt. Nun aber
 Herr vnser Gott/sey vns gnedig/ vnd laß deine gnade wie
 Dan. 9. v. 19. derumb vber vns walten/Dann du erbarmest dich vber die/
 Tob. 7. v. 3. & 6. welche da mit zerbrochem Geist vnd Herzen zu dir kommen/
 Psal. 51. v. 19. demnach so erbarm dich nun auch vnser Gott vber vns / sey
 vns gnedig/vnd vergib vns vnser Sünde/vmb deines lieben
 Sohns Jesu Christi willen / Bewahr vns für dem hellis
 schen leidigen Teuffel / welcher vmb vns hergeheth / wie ein
 1. Pet. 3. v. 9. brüllender Lowe. Vnd gleich wie Saul einen gewaltigen
 1. Sam. 23. zorn gefasset wider David / in dem er ihn gedachte auffzu
 Apoc. 12. v. 12. opffern : Eben also hat auch der hellische Saul (der Teuffel/
 einen grossen zorn gegen vns / vnnnd wolte vns auch gerne
 auffopffern/vnd mit Leib vnd Seel verschlingen / Aber du
 getrewer Hütter Israelis/bewahr vns vor seiner grewlichen
 Macht vnd Tyranny / Behüte vns auch vor bösen Leuten/
 Num. 16. v. 42: daß dieseibe vns keinen schaden können zufügen. Vnd gleich
 wie du hast Moysen vnd Aaronem bewahret mit der Wol
 ckenseule / also bewahre du vns auch mit der Wolckenseule
 Hiob 42. v. 10. deiner Allmacht. Vnd gleich wie du den lieben Hiob hast
 widerumb gesegnet/also gesegne vns auch an Leib vnd Seel/
 auff daß wir also hier zeitlich vnd dort in alle ewigkeit deinen
 heiligen Nahmen zu loben/zu rühmen vnd zu preis
 sen haben/Amen.





gnugsam vor Augen sehet / und
preisen.

Endlich und zum letzten / so hilff
durch errettung und aufführung au-
sfahr Hat euch nun Gott der H^{er} /
euch auch nicht wunderbahr auß der
retter? Ob nun wol viel in derselben
Eltern ihre liebe Kinder darin habe
doch so solt ihr hochbetrübten Eltern
zwar ewre Kinder hier zeitlich verlor-
der H^{er} wird sie am lieben Jüngst
und sie euch frölich zustellen. Ach u
Freude erheben! Wir lesen von de
Hergen sehr betrübt geweest / wie er
Joseph gestorben / und von einem w
ber da ihm die fröliche botschaft ko-
ben dem Könige Pharaone in grossen
im text: Revixit Spiritus ejus / s
widerumb lebendig worden / er habe
allen dummth und irarigkeit fallen
erachten / daß ihr Christliche Eltern
in der Fehrsbrunst verlohren / von
worden / Aber gebet euch zu frieden /
Leibe nach durch Gottes willen derg
so leben sie dennoch der Seelen na-
ge / und H^{er}in aller H^{er}in / der ire
wird widerumb auffwecken / mit G
mit der Seelen hinwiderumb zur
und Herrlichkeit ins Ewige Leben ve-
sten / und alles / was euch der liebe Go-
Dan diß zeitliche leiden ist doch nicht
fremde / die an vns soll offenbahr wer
Glori und Herrlichkeit vns allen mit
wolte / Gott Vatter / Sohn und H^{er}
Dreyeinigkeit / gelobet und gebenede

Her rümen vnn

Her Evocando / 4. Eyo-
den noth und ge- cando.
geholfen? Hat er
Fehrsbrunst er-
men / und etliche
verbrennen. Je-
berzagen / ihr hab
it ewig. Christus
umb herfür holen /
sich für eine grosse
Iacob / daß er von Gen. 37.
ein liebster Sohn v. 35.
rissen worden. A-
ch im leben vnn
lte / siehe / da stehet
rüber gleichsamb
gefrewet / vnn
war leichtlich zu-
wre liebe Kinder
ber sehr betrübet
be Kinder dem
men seynd / siehe /
nige aller Köniz I. Tim. 6.
in Jüngsten Tag v. 16. &
eir anthun / vnn Apoc. 19.
hen Ehr / Frewd v. 16.
t solt ihr euch trö-
t gebult erragen.
rligkeit vñ ewiger
er ewiger fremde / Rom. 8.
naden verheissen v. 19.
ilige Hochgelobte
e ewigkeit / Amen.

Christlich